

Die Halle vierteljährlich bei postmässiger Zahlung 2.40 M., durch die Post 2.75 M., ausserl. Befestigungsbücher, Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter 'Saale-Zeitung' eingetragen. Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. 'Nachdruck' nur mit Quellenangabe: 'Saale-Z.' gestattet. Herausgeber der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133 a. Zeitungs-Geschäftsstelle: Große Ulrichsstraße 63, 1; Telefon Nr. 591.

# Saale-Beitung.

Dreizehnter Jahrgang.

werden die Spaltenzahl oder den Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichsstraße 63, 1 sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reklamen die Seite 75 Pfg. für Halle und auswärts 1 M. Ertheilt täglich poenaal, Sonntags und Montags einmal. Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braubaustraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24. Zeitungs-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichsstraße 63, 1; Telefon Nr. 591.

Nr. 497.

Salle a. S., Sonnabend, den 23. Oktober.

1909.

## Stimmungsbild aus dem Mansfelder Streikbezirk.

(Drahtbericht von unserm S.-Mitarbeiter.) # Eisleben, 22. Okt., abends 6 Uhr.

Im bisher reichstreuem Mansfelder Bergbaubezirk großer Streik! Wer dies vor einem Jahre auszusprechen gewagt hätte, der wäre als nicht ernst zu nehmen einfach ausgelacht worden.

Heute ist es leider nicht mehr zu leugnen, daß ein so umfangreicher Streik ausgebrochen ist, wie niemand erwartet hätte.

Bisher galt Mansfeld als für die Sozialdemokratie unerschütterbar. Ja, wenn früher einmal ein sozialdemokratischer Agitator sich sehen ließ, ist es gewöhnlich dazu gekommen, daß er bei den Versammlungen Hefensgeld geben mußte.

Wie anders heute, wo es den Abgeordneten des Bodumer Bergarbeiter-Verbandes gelungen ist, in die Arbeiterchaft der Mansfelder Gewerkschaft Ansufridenheit hineinzutragen und einen großen Teil zum Beitritt zu der Bodumer Organisation zu bewegen. Da die Leitung der Gewerkschaft bekanntlich diesen Bestrebungen gegenüber auf einem abolut ablehnenden Standpunkt steht und sich auf keinerlei Kompensation einläßt, kann man diese Vorgänge wohl als Hauptursache des Streiks bezeichnen. Sohdifferenzen sind bisher noch nirgends herabgerettet, denn die Gewerkschaft hat für ihre Arbeiter, von denen fast jeder eigener Hausbesitzer ist, gefogt.

Heute steht fast die Hälfte der ganzen 20 000 Mann betragenden Arbeiterchaft des Bezirkes — etwa 8000 bis 9000 Mann — im Ausstand und es ist leider keine Aussicht vorhanden, daß der Streik bald abnimmt.

In Gemenge steht zu befürchten, daß die arbeitswilligen Elemente sich immer mehr von den Bodumer Agitatoren ins Schlepptau nehmen lassen. Heute abend findet a. B. im „Bürgergarten“ — wie gestern und vorgestern — eine große Versammlung statt, in der vermutlich wiederum die Leiter der Gewerkschaft wie überhaupt auf die Sozialisten kräftig geschnipft wird. Natürlich lassen sich in der allgemeinen Erregung die bisher noch Zögernden mit hineinreißen und dessen so die Zahl der Streikenden morgen weiter vergrößern.

Waher ist es ja glücklicherweise im Bezirk um Eisleben herum wenigstens ohne besondere Zwischenfälle abgegangen, wenn man die Fregelien, wie Schimpfen auf die Arbeitswilligen und Verhöhnern derselben nicht berücksichtigt. Soffentlich bleibt es dabei, damit die seit heute früh hier befindlichen über seine Ursache zum Einstricken haben.

Die Stadt Eisleben selbst ist sehr zu beauern, daß sie in diese Unruhen so erheblich hineingerissen ist, denn Handel und Wandel stockt schon; ja, man kann beinahe sagen, daß Eisleben das Bild einer Stadt bietet, die im Anfang des Aufsturus sich befindet. In allen wichtigen Plätzen der Stadt waren von früh bis heute nachmittag 3 Uhr Wachen aufgestellt, um die Arbeitswilligen zu schützen, und den Vers sehr aufrecht zu erhalten. Militärpatrouillen durchstreifen die Stadt und eine Menge freitender Arbeiter im Sonstagsanzug, unter denen die sogenannten Ordner, fennlich an einer weißen Armbinde, besonders auffallen, flutet durch die Straßen, hält allerdings bis jetzt durchaus Ruhe. Für heute abend befristet man indes Unruhen, wenn gegen 9 Uhr wieder Schichtwechsel eintritt und die Arbeitswilligen zur Nacharbeit fahen wollen. Die über früh natürlich auf alles gefogt und haben Befehl, heute abend 1/2 Uhr wieder auf Posten zu ziehen. Die Kompagnie hier in Eisleben ist bis dahin in der Measfalle zusammengezogen, um sie im Fall der Not gleich zur Hand zu haben.

Wie lange der Streik dauert, ist, wie gesagt, vorläufig gar nicht abzusehen, jedenfalls ist aber vom Landrat von Webel Vorfrage getroffen, daß noch aus anderen Bezirken etwa 100 Gendarmen zur Unterstützung der hiesigen Gendarmen und Schutzmansschaften morgen eintreffen. Sochales erfolgt ist, werden event. die über wieder nach Halle geschickt, vorausgesetzt natürlich, daß die Unruhen keinen bedrohlichen Charakter annehmen.

Heute nachmittag kamen auch der Berghauptmann Dr. Scharfe sowie ein Oberbergamts aus Halle an und hatten eine gemeinschaftliche Konferenz über die Gesamtlage im Bergrevier mit dem geschäftsführenden Leiter der Mansfelder Gewerkschaft Generaldirektor Bergart Dr. Vogelsang. Dieser letztere ist heute ohne Zweifel wohl derjenige Mann, der am häufigsten genannt wird. Weber die Beurteilung des Herrn hört man verschiedene Ansichten. Wohl die meisten Stimmen sind der Meinung, daß Herr Dr. Vogelsang etwas zu scharf vorgegangen sei, obwohl er erst seit kurzer Zeit in Eisleben weilt. Namentlich habe es Unzufriedenheit erregt, daß er den Arbeitern etliche Rechte angenommen habe, die sie bisher ausüben konnten. Insbesondere hatten die Arbeiter in ihrer freien Zeit Fer-

laubnis, Nebenbeschäftigung, wie Gärtnerei, Feldbearbeitung, Maurer- und ähnliche Beschäftigung ausüben zu können, um sich noch etwas Geld zu verdienen. Dies ist jetzt in Wegfall gekommen. Andererseits gibt es auch Stimmen, die für Dr. Vogelsang eintreten, indem sie betonen, daß er sparsame Wirtschaft betreibt und auch einige Mißstände beseitigt habe. So lobt man es, daß er dem leber bisweilen vorhanden gewesenem Schmiergelber-Anwusen ein Ende gemacht und die schuldigen Beamten ohne weiteres entlassen hat.

Es ist nur zu wünschen, daß sich die Lage im Streikrevier bald beruhigt, damit Anheil von den Arbeitern und deren Familien abgewendet wird. Vorkünftig erhalten die fereinander Arbeiter für sich pro Woche aus der Streikkasse 12 Mark und für jedes Kind 1 Mark, also erheblich weniger als sie bisher verdienen.

## Der Viermillionenfonds.

W. Obwohl die erhöhte Tabaksteuer erst ca. 2 Monate in Kraft ist, machen sich doch ihre Wirkungen bereits in einer geradezu erschreckenden Arbeitslosigkeit in der Tabakindustrie bemerkbar. Zum Teil mag die Ursache in der gesteigerten Produktion vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes zu suchen sein; die Tabak- und Zigarrenhändler wollten sich nach Möglichkeit noch mit billiger Ware versehen und verkaufen auch jetzt vielfach noch — so lange der Vorrat reicht — zu den alten Preisen. Da war ein gewisser Rückschlag erklärlich, er wird sich fogar noch verstärken, wenn erst das Weihnachtsgeschäft mit seinen verstärkten Ansprüchen vorüber ist. Aber gleichzeitig hat doch die Arbeitslosigkeit in Tabakgewerbe einen viel tieferen Grund, nämlich den Rückgang des Konsums infolge der erhöhten Preise; und diese Wirkung wird sich so bald nicht wieder ausgleichen lassen. Die Steuererhöhung des Reichstages hat auch bis zu einem gewissen Grade mit einem Rückgang in der Beschäftigung der Tabakarbeiter gerechnet und deshalb vier Millionen für die brotlos werdenden Arbeiter ausgeworfen. Doch schon die kurze Zeit seit dem Inkrafttreten des Gesetzes hat ausgereicht, um diesen Fonds als völlig unzulänglich erscheinen zu lassen. Die Zahl der beschäftigungslosen Tabakarbeiter ist schon heute viel größer, als der Reichstag und die Regierung angenommen hatte. Sie wird auf mehr als zehntausend geschätzt und wird in den nächsten Monaten weiter wachsen. Es kommt hinzu, daß gerade die Tabakarbeiter vielfach zu jeder anderen Arbeit untauglich sind und deshalb nur sehr schwer anderwärts Unterfund finden. So mehren sich die Anträge an den Hilfsfonds mit jedem Tage. Die Reichsregierung ist sich aber auch nicht recht klar darüber, in welcher Weise sie die vier Millionen verteilen soll. Der Bundesrat hat darüber nur unbestimmte Anweisungen gegeben und die Hauptlast auf die Verwaltungsorgane abgelenkt. Diese können aber mit den beschränkten ihnen zur Verfügung gestellten Mitteln der Not nicht steuern und machen deshalb die Auszahlung einer Unterstützung vielfach von sehr rigorosen Bestimmungen abhängig. Ausländische Arbeiter, auch wenn sie lange Jahre bei uns gearbeitet haben, erhalten überhaupt nichts; auch für Krantheiten der Arbeiter während des letzten Jahres werden von der Unterstützung Abzüge gemacht. In Westfalen wieder hat man vorläufig den Fabrikanten zugemutet, die Unterstützungen auszuliegen, ohne daß ihnen auch nur die Zusicherung gegeben werden konnte, daß sie ihre Anlagen auch zurück erhalten würden. Dabei sind besonders die kleineren Fabrikanten selbst in der größten Bedrängnis. Sie können infolge des vierzigprozentigen Wertzuwulses mit den Großfabrikanten, die ihre Ware aus erster Hand beziehen, und deshalb nicht bloß billiger einkaufen, sondern auch weniger Zoll bezahlen, nicht mehr konkurrieren. So sind deshalb bereits zahlreiche mittlere und kleinere Betriebe geschlossen worden. Nach alledem ist es schon jetzt klar, daß der Viermillionenfonds noch im Laufe dieses Herbstes aufgebraucht sein wird. Dann muß das Reich von neuem in seinen Sädel greifen, um wenigstens die schlimmste Not zu lindern. Aber die verheerenden Wirkungen der neuen Tabaksteuer auf Arbeiter und Fabrikanten werden sich schwerlich wieder gut machen lassen.

□ Frankfurt a. M., 22. Okt. (Private Telegramm.) In der Tabakindustrie hat sich die Lage des Arbeitsmarktes durch die neuen Steuern weiter bedeutend verschlechtert. Hunderte von Arbeitern sind, wie aus Eisen und Kreuznach gemeldet wird, brotlos geworden, da der Vertrieb auf längere Zeit stillgeleget wird.

## Deutsches Reich.

### Die Landtagswahlen in Sachsen. (Der Zug nach links.)

Die Landtagswahlen in Sachsen haben am Donnerstag unter überaus harter Beteiligung aller Parteien stattgefunden; in einzelnen Bezirken betrug die Wahlbeteiligung fünfundsachtzig Prozent der Wahlberechtigten. 24 Abgeordnete sind, wie bereits mitgeteilt, endgültig gewählt worden, und zwar: 14 Konservative, 4 Nationalliberale und 16 Sozialdemokraten. Es sind 57 Stichwahlen erforderlich, daran sind beteiligt: 17 Konservative, 2 Mittelständler, 1 Reformier, 3 Bund der Landwirte, 2 Nationalliberale, 9 Freisinnige und 53 Sozialdemokraten. Die Stichwahlen finden am 2. November statt.

Wie man auf den ersten Blick sieht und wie es gar nicht anders zu erwarten war — bedeutet diese Wahl ein wichtiger Schlag, vor allem für die Konservativen, die bisher mächtigste Partei des Königreichs Sachsen, die im alten Landtag mit 46 Mandaten vertreten war.

Außer den sechzehn eroberten sozialdemokratischen Mandaten ringen die „Genossen“ noch in dreißig Stichwahlkreisen um den Erfolg, und es ist damit zu rechnen, daß ihnen auch der zweite Wahlgang noch einige Mandate bringen wird, sodah die Sozialdemokratie, die bisher nur einen einzigen Sitz im Landtag hatte, in den Landtag in der Stärke von mindestens zwanzig Vertretern einziehen wird.

Die Nationalliberalen haben im ersten Wahlgang vier Mandate errungen. Der Erfolg ist nicht freudig, geminnt aber bei der Ueberschau der Stichwahlausichten an Gehalt. Am zweiten November stehen neun und zwanzig nationalliberale Kandidaten bei der Stichwahl, und die Kräfteverteilung ist (nach dem Einmenwah der Hauptwahl) derart, daß mit der Wahrscheinlichkeit eines starken nationalliberalen Erfolgs zu rechnen ist. Nationalliberale und Freisinnige wollen sich — wie wir in der „Leipziger Abendzeitung“ lesen, — in denjenigen Bezirken, in denen eine Ausgleichung der Interessen möglich ist, über ein Zusammengehen bei den Stichwahlen verständigen, das beiden Teilen zugute kommen würde. Die Freisinnigen haben zwar im ersten Treffen kein Mandat errungen, stehen aber in neun Kreisen in ausdritter Wahlwahl und dürften zum mindesten sechs Sitze aus dem Wahlkampf heimbringen, so daß die Möglichkeit gegeben ist, daß im neuen Unterhaus aus Nationalliberalen und Freisinnigen eine liberale Mehrheit gebildet werden kann, die dem Ansturm von rechts und links handhaben vermag. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, geminnt die gestrige Wahl für die Liberalen wesentlich an Bedeutung, und es ist wohl als selbstverständlich zu betrachten, daß die hier angebotenen Kandidaten auch in der Stichwahl von den Liberalen sorgfältig innewgehalten werden. Das bereits im ersten Wahlgang das liberale Element stark zum Vordringen kommen würde, war von vornherein nicht zu erwarten; die Resultate der Hauptwahl lassen aber hoffen, daß der Erfolg der Liberalen in der Stichwahl ein um so größerer sein wird.

Sehr interessant ist die Beobachtung, daß die „Reformer“, früher eine der am lauteften schreienden Parteien des Königreichs, bei dieser Wahl fast vollständig ausgeschaltet worden ist, ein Beweis, daß auch die vielfache demagogische Besze auf die Dauer nicht mehr „zieht“.

### Zum Ableben des Generals der Infanterie J. D. von Werneburg.

Der Infanterie der Berkestruppen, Generalleutnant Herr v. Pundker, widmet dem in Halle Hingeshiedenen folgenden Nachruf:

„Im Kriege wie im Frieden in den verschiedensten Stellungen bedürft, wurde der Entschlafene durch das Allerhöchste Vertrauen am 27. Januar 1902 an die Spitze der jüngsten preussischen Waffengattung, der Berkestruppe, berufen. Währen dem 3 Jahre hat er in dieser wichtigsten Stellung überaus erfolgreich gewirkt. Unerschrocken durch seine reichen Erfahrungen und seine organisatorische Befähigung, hat er die Weiterentwicklung der Berkestruppen in unermüdlicher Arbeit mit weitwühendem Blick gefördert. In Anerkennung dieser seiner Verdienste um die Berkestruppe wurde er bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst à la suite des Eisenbahnregiments Nr. 1 gestellt. Die Berkestruppe war stolz, ihm somit auch ferner zu den Jähren zählen zu dürfen. Unerschrocken wird das Andenken an diesen Mann mit dem goldenen Herzen, mit der ritterlichen Denkart und dem lebenswürdigen Wesen, der jedes Untergangens Liebe und Vertrauen in reichem Maße besah, von der Berkestruppe bewahrt werden.“

### Kleine politische Nachrichten.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband sendet uns folgende Zuschrift: Es ist nicht wahr, daß durch die Angelegenheit Schach die Zahl der Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes erheblich zurückgegangen ist. Wahr ist, daß in diesem Jahre des von 10 auf 18 M. erhöhten Beitrags



# Letzte Nachrichten.

## Stichwählergebnis.

H. Koburg, 22. Okt. (Meldung von Louis Fitzsch Telegraphen-Bureau.) Das Stichwählergebnis ist folgendes: Dr. Quast (natl.) erhielt 6329, Fitzsch (Sozdem.) 6872 Stimmen. Einige kleine Parteien fehlen. Der Sieg des Sozialdemokraten ist sicher.

## Nachruf für Reinhold Schmidt (Eberfeld).

H. Weirin, 22. Okt. Der Zentralauschuß und der geschäftsführende Ausschuß der „Freiwilligen Volkspartei“ widmet dem verstorbenen Reinhold Schmidt einen warmen Nachruf, in dem es u. a. heißt: „Er war der Veteran einer, die noch unter dem Banner der deutschen Fortschrittspartei den ersten Dienst getan. Wohl hat die Partei inzwischen den Namen mit dem Namenbuch gewechselt, aber an der Fäden selbst festgehalten, und nach wie vor alle Geister in ihren Fäden. Treue Fädenwacht hielt Reinhold Schmidt, und die ihm folgten, waren des rechten Weges sicher. In der allgemeinen Liebe und Verehrung und in dem unbedingten Vertrauen der Partei war er der berufene Erbe Eugen Richters, mit dem ihm innige Freundschaft weit über ein Menschenalter verband.“

## Verurteilung wegen Religionsvergehens.

W. Dresden, 22. Okt. Wegen Religionsvergehens wurde der Produktionsführer Riemann vom hiesigen Landgericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt. (Er hatte in einer Versammlung des Freidenkervereins die Kirche als „Verdummungsanstalt“ bezeichnet.)

## Die Worte und Albanien.

Konstantinopel, 22. Okt. In Albanien haben die Jungtürken erreicht, daß es einige tausend auf Kärnerhandwerk Angehörige mehr gibt. Die Niederbrennung der Dörfer hat keinen andern Erfolg. Daher wird von weiteren militärischen Maßnahmen abgesehen, teilweise vielmehr auf weil neuerdings gegen Griechenland gerückt wird, angeblich wegen der griechischen Kammerbrennen. Die türkischen Hofschaffler haben den Auftrag erhalten, die Mächte auf die Lösung der irreführenden Frage im türkischen Sinn hinzuweisen.

## Vermischtes.

**Die Ermordung einer Deutschen in Amerika.**  
Die auf Long Island entdeckten aufgefundenen Frau ist jetzt von der Annona Polizei als eine Frau Anna Müller aus Weida i. Thür. registriert worden. Sie war 1903 nach Newyork gefahren und hatte sich 1907 mit einem angeblichen Architekten Otto Müller verheiratet, mit dem sie nach Deutschland kam. 1908 kehrte sie nach Amerika zurück. Seitdem hatten die Angehörigen der Frau, die sonst eine eifrige Briefschreiberin war, nichts von ihr gehört, und alle Nachforschungen, die man nach dem angeblichen Architekten Müller anstellte, waren vergeblich. Als Angaben, die er über seine Verhältnisse, seinen Wohnort usw. gemacht hatte, erwiesen sich als falsch.

**Die Todesursache Lombrosos.** Die Leiche Cesare Lombrosos ist infolge leistungsfähiger Verfürgung des verstorbenen Gelehrten sezert worden. Der Befund war, daß Lombroso an Myocarditis (Herz-Degeneration) und Arterienverfälschung gestorben ist. Das Gehirn Lombrosos, das aus dem Schädel herausgenommen wurde, wiegt 1303 Gramm, fällt sich also an der unteren Durchschnittsgrenze (1300 bis 1500 Gramm).

**Freinahme des Wäldnerknechts Künemann.** Der Wäldner der Verkaufsin Alice Kadowetz, der 21jährige Fleischer Hans Künemann, hat gestern vormittag verurteilt, sich auf der Knechtbahn im Grunewald durch Selbstmord seinen wäldnerischen Richter zu entziehen. Bei der Rantine der neuen Sündenbibel wurde er, mit einer Schutzmunde in der Stirn, aufgefunden und, nur leicht verletzt, in das Stankenhaus Wäldner gebracht. Von dort wurde er um 2 1/2 Uhr nachmittags als Postgefängener nach der Charité übergeführt.

**Mit seinen vier Kindern in den Tod gegangen ist der Gattungschaftsbefehl Schulze in Söfing.** Er wurde mit den Kindern, drei Wäldner und einem Knaben im Alter von 2 1/2 bis 9 Jahren, tot im Bette aufgefunden. Die Ursache sahne waren Gefährte, so daß der Tod durch Gasvergiftung eingetreten ist. Am Abend war ein Streit zwischen dem Ehepaar Schulze vorausgegangen, in dessen Verlauf Schulze seine Frau mit einem Hammer bedroht hatte. Die Frau war daraufhin zu Nachbarn geflüchtet, wo sie die Nacht überblieb.

**Selbstmord einer Pariser Tänzerin.** Eine junge Tänzerin namens Marguerite Hallen, 23 Jahre alt, Mitglied des Balletts des Theaters von Nouen stürzte sich bei Obsequen in die Seine und ertrank. Die junge Tänzerin, die sich auch früher auf einer Pariser Bühne bemerkbar gemacht hatte, verübte den Selbstmord wegen einer ihr angebotenen gerichtlichen Klage des Ballettmeisters von Nouen. Ihre Leiche wurde aus dem Wasser gezogen.

## Unterhaltungsblatt.

Der alte Kopist. Roman von R. Deutsch. (Fortf.) — Im Schwanken Boot. Erzählung von L. Trinius. — Kunst und Wissenschaft. — Theater und Musik. — Der Wäldner.

## Blätter fürs Haus.

Etwas über die moderne Wohnung. Von F. v. d. Embler. — Die Frau und die „Eandtschaft“. — Wäldner.

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

## Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)  
3 Uhr 10 Min. Kredit 207,75, Diskonto 197,50, Deutsche Bank 249, Paketaktien 130, Nordl. Lloyd 100,90, Russische Eisenbahn 192,87, Lauritzen 194,25, Buchamer Cass 251, Harpener 205,87, Gelsenkirchen 211,75, Berliner Handelsgesellschaft 180, Baltimore 116,37, Kanada 185,90, Phönix 209,50, Dresdner Bank 159,75, Schaafhausen 145,75, Lombardbank 23,80, A. E. G. 249,50, Siemens & Halske 234,50, Deutsche Uebersee 171,50, Luxemburger 212. Tendenz: Fest.  
Am Kassamarkt notierten sich hier: Aluminium-Ind.-Ges. 2,50, Berlin-Anhalter Maschinen 2, Leipziger Werkzeug 3, Milch & Co. 3, Bember Spinnerie 3,80, Harburg-Wien Gummi 2,50; niedriger: Patzenhofer Brauerei 2,50, Adler Zementfabrik 3,50, Sachs.-Böhm. Zement 4,90, Sachs.-Thüring. Zement 2,50, Schwabeck Zement 3,75, orwöhler Zement 3,40, Westfalia Zement 5,50, Dürrkopff 4, Görtzler Eisen-Bed. 3,75, Hoffmann Waggon 12, Busch opt. Ind. 4, Deutsche Gasglühlicht 3,75, Gebhardt & Koenig 7,75, Charlottenburger Wasser 4, Störh Kammgarn 3.

Londoner Börse vom 22. Okt. Es notierten: Engl. Kupon 82,85, Rio Tinto 70,50, Goldfields 6,57, Goldfields 6,57, Steel cons. 93,01, Steel pref. 134,71, Rand Mines 4,15, Anglois 5,25.

**Ein Ring der Stärkefabriken.**  
Ähnlich dem der Spiritusfabriken, wird der „Magdeb. Ztg.“ zufolge schon seit längerer Zeit angestrebt, bisher aber ohne Erfolg. Ein in beschränktem Umfang für feuchte Stärke erichtetes Syndikat bestohkt zwar seit dem vorigen Jahre, doch ist dies nur ein sehr unvollkommenes Gebilde, das seinen Teilnehmern seitdem keine rechte Freude gemacht hat. Der „Verein der Stärke-Interessenten in Deutschland“ ist nun aber eifrig bemüht, einen allgemeinen Zusammenschluss des Stärkegewerbes zusammenzubringen. In einer dieser Tage abgehaltenen Ausschusssitzung des Vereins wurden die Grundsätze betreffend den beabsichtigten Zusammenschluss festgestellt und genehmigt um einer demnächst einzuführenden Versammlung zur näheren Besprechung vorgelegt zu werden.

Diese Grundsätze für den Zusammenschluss des Stärkegewerbes sind folgende: 1. Die Röhrtstärkefabriken und die Veredlungsfabriken bilden je eine Vereinigung und schließen sich zwecks gemeinsamer Verwertung ihrer Erzeugnisse zu einem Syndikat zusammen. 2. Jede Vereinigung bringt das für ihren Zusammenschluss erforderliche Kapital selbst auf und trägt die für sie entstehenden Kosten. Die Kosten des Syndikats werden durch Vermittlungsgebühren aufgebracht. 3. Der Verkauf der Fertigfabrikate findet durch die Veredlungsfabriken für Rechnung des Syndikats statt. Verkauf und Verteilung der Röhrtstärke geschieht lediglich durch das Syndikat auf Grund eines besonderen Vertrages. 4. Der Verkaufspreis der Fertigfabrikate wird durch eine Vertrauenskommission des Syndikats, deren Zusammensetzung eine angemessene Vertretung der Röhrtstärkevereinigung, der gewerblichen und genossenschaftlichen Veredlungsfabriken gewährleisten muss, auf Grundlage des Einkaufspreises, des Inlandsverbrauchs und der Ausfuhrverwendlichkeit festgesetzt. Bei der Preisbestimmung ist Rücksicht auf Paritätsplätze und Qualitäts zu nehmen, hinsichtlich der Qualitäten unter Berücksichtigung der bisher für bestimmte Marken gezahlten Aufgelde. Die Preise werden festgesetzt für bestimmte Zeiten und für bestimmte Produktionsmengen. 5. Der Preis der Fertigfabrikate wird bestimmt auf Grund des Preises der Fertigfabrikate nach aufzustellenden Ausbeuteverhältnissen und Veredelungsprämien. 6. Die Aufnahme der Röhrtstärke erfolgt durch die Veredlungsfabriken. Die Berechtigung der einzelnen Veredlungsfabriken zum Bezuge von Röhrtstärke wird auf diese nach bestimmten Grundsätzen verteilt und ist übertragbar. 7. Bei Bindung der Produktion ist ein Übertragbarrecht der Produktionsrechte von einer Fabrik zur anderen vorzusehen. 8. Conleur, Gruppen, Sago und lösliche Stärke sind von einer gemeinsamen Verwertung ausgeschlossen.

Ob auf Grund dieser Grundsätze es möglich sein wird, das gesamte Gewerbe zu einem Ring zusammenzuweisen, ist abzuhwarten. Die Situation ist beim Stärkegewerbe weniger günstig als bei dem Brauntwein, das schon durch die Steuerbegünstigungen leichter vor unliebsamer Konkurrenz zu schützen und zu einem monopolartigen Ring zu vereinigen war.

**Malzverbrauch in den Brauereien der norddeutschen Brauereigemeinschaft.** In dem zweiten Quartal 1909 nach der Statistik des Statistischen Amtes im norddeutschen Brauereigebiet insgesamt 1 593 743 (1 963 751) dz Malz steuerpflichtig geworden. Davon entfallen auf das Königreich Preussen 1 173 506 (1 435 594) dz, auf das Königreich Sachsen 177 895 (187 926) dz und auf Thüringen 94 375 (122 572) dz. Seit Beginn des Jahres stellt sich der Gesamtmalzverbrauch der norddeutschen Brauereigemeinschaft im Vergleich mit dem Vorjahre wie folgt: 1. Quartal 1909 2 026 445 (1908 2 154 243) dz, 2. Quartal 1 593 743 (1908 1 963 751) dz. Danach sind im ersten Halbjahr 1909 497 806 dz weniger versteuert worden, als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

## Waren und Produkte.

### Getreide.

**Berliner Produkten-Börse, 22. Okt.** Am Frühmarkt notierten Weizen inländ. 218-215 Roggen inl. 167-168, Hafer, märkischer, mecklenb., normmescher, preuss., oessischer u. schlesischer inl. 174-181, mittel 166-172, gering 162-165, russischer mittel u. gering 160-166, runder 159-167, Gerste, inl. und. Futtergerste mittel und gering 150-154, rot 155-170, russische und Donau leichte 180 bis 192, Ryben inl. und ausländische Futterwaare 167-174, kleine Weizenmehl 90-27,00, Roggenmehl 90 und 1-90-2-88, Weizenklein 112-122, Kornklein 112-122, (Alles frei Bahn).

**Mechlenburger, 22. Okt.** (Getreidemarkt) Weizen ruhig, Ostholst Mecklbg. 180-200, Roggen still, Mecklbg. und Pomm. 16-16, Gerste fest, südruss. 108-110, Hafer fest, Holst. — — —, Mecklenburger 90-915, Mais still, Lein. 116-117.

**Liverpool, 22. Okt.** Roter Winterweizen per Dez. 7,8, per März 7,7. Still. Mais, bunter, amerikanischer per Okt. 3,31.

**Antwerpen, 22. Okt.** Deutsche Die Plazang, Konraks B., per Okt. 4,6, Febr. 4,7, Febr. 4,8, April 5,30, Juni 5,57, Fr. Still. Umsatz 190,000 kg.

**Peat, 22. Okt.** Weizen behnt., per Okt. 14,70, 14,71 B., Roggen per Okt. 9,78 Gd., 9,88 Br., Hafer per Okt. 7,43 Gd., 7,44 Br., Mais per Mai 6,88 Gd., 6,89 Br.

### Zucker.

**Hamburg, 22. Okt.** Röhrenzucker, 1. Produkt, Basis 88 1/2, Rendement neuer Usance, frei an Bord Hamburg  
vorm. nachm. abends  
per Oktober . . . 15,87 11,60 11,07 Mk.  
per November . . . 11,04 11,07 11,50 „  
per Dezember . . . 11,07 11,13 11,47 „  
per März . . . 11,87 11,88 11,45 „  
per Mai . . . 11,75 11,40 11,85 „  
per August . . . 11,79 11,77 11,70 „  
still stetig fest

### Kaffee.

**Hamburg, 22. Okt.** Good average Santos  
vorm. nachm. abends  
per Oktober . . . 84, 84, 84, 84, 84, 84  
per November . . . 84, 84, 84, 84, 84, 84  
per Dezember . . . 84, 84, 84, 84, 84, 84  
per März . . . 84, 84, 84, 84, 84, 84  
per Mai . . . 84, 84, 84, 84, 84, 84  
still ruhig ruhig

**Rio de Janeiro, 22. Okt.** Kaffee-Zutahren 16,000 Sack in Rio 88 000 Sack in Santos.  
**Havre, 22. Okt.** Kaffee good average Santos per Dez. 42 1/2 per März 48, per Mai 48, per Juli 49 1/2.

**Kartoffelmehl und -Stärke.**  
Berlin, 22. Okt. Kartoffelmehl und -Stärke 27,50-28,00, Feuchte Stärke — — —  
Erlangen, 22. Okt. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 130 kg 23,50-25,50.  
Nordhausen, 22. Okt. Branntwein 40 Vol. Prok. für 100 kg (108-106 l) 85,25-86,75 M., 40 45 Vol. Prok. für 100 kg (108-107 l) 94,50-95,50 M. per 100kg-Lieferung ohne Fass ab Brenneren.  
Spiritus.  
Köln, 22. Okt. Ruböl 108,50, per Oktober 65,50, Hamburg, 22. Okt. Stadtschmalz 72,00, amer. Stear 64,75, Chamberlain 65,60.  
Fettwaren und Öle.  
Hamburg, 22. Okt. Chilisalpeter per 1000 5,42 1/2, Febr.-März 8,50 frei Fabrik Hamburg.  
Wolle.  
Bremen, 22. Okt. Baumwolle still. Upl. loko middl. 68,10 Pfd. Liverpool, 22. Okt. Aegyptische Baumwolle per Nov. 10, 12, Alexandria, 22. Okt. Aegyptische Baumwolle per Nov. 10, 12, Jan. 19, 5, März 7,00.  
Liverpool, 22. Okt. Baumwolle, Umsatz 7,000 Ballen, davon Import 6,000 Ballen, davon Amerikaner 7,000 Ballen, Metalle.  
London, 22. Okt. Chili-Kupfer stetig 57, 8 Mon. 58 1/2, Zinn Straits fest 138 1/2, 3 Monat 140 1/2, Blei span., träge 13 1/2, englisch 13 1/2, Zink, gewöhnliche Marke, träge 29 1/2, spez. Marke 37 1/2.

## Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Gmden.  
New York, 22.10. 21.10. Chicago, 22.10. 21.10.  
Weizen p. Dez. 112 1/2, 112 Weizen p. Dez. 105 1/2, 104 1/2  
Mais p. Dez. 69 1/2, 69 1/2 Mais p. Dez. 108 1/2, 104 1/2  
Mehl Spring clear 4,70 4,70 Hafer p. Dez. 40 40  
Kaffee Fair Rio Nr. 7 7,02 7,02 Mais 43 42 1/2  
per Okt. 5,80 5,90 Roggen p. Dez. 72 1/2, 72  
per Nov. 5,85 5,95 Sohmalz p. Dez. 13,55 13,60  
Vegetolium in Cases 10,65 10,65 per Jan. 11,10 11,10  
per Okt. 8,25 8,25  
in Philadelphia 8,20 8,20  
Tendenz: Weizen stetig, Mais stetig.

## Wasserstände.

(+ bedeutet über - unter Null)

Staat und Insest.	21. Okt.	+0,60	21. Okt.	+0,58	21. Okt.	+0,58
Ärtern, Brückenpegel	21. Okt.	+0,60	21. Okt.	+0,58	21. Okt.	+0,58
Nebra, Oberpegel	21. Okt.	+0,60	21. Okt.	+0,58	21. Okt.	+0,58
Wasserspiegel, Oberpegel	21. Okt.	+0,60	21. Okt.	+0,58	21. Okt.	+0,58
Unterpegel	21. Okt.	+0,60	21. Okt.	+0,58	21. Okt.	+0,58
Protha	21. Okt.	+0,60	21. Okt.	+0,58	21. Okt.	+0,58
Alsbach, Oberpegel	21. Okt.	+0,60	21. Okt.	+0,58	21. Okt.	+0,58
Unterpegel	21. Okt.	+0,60	21. Okt.	+0,58	21. Okt.	+0,58
Beruburg	21. Okt.	+0,60	21. Okt.	+0,58	21. Okt.	+0,58
Kaba, Oberpegel	21. Okt.	+0,60	21. Okt.	+0,58	21. Okt.	+0,58
Unterpegel	21. Okt.	+0,60	21. Okt.	+0,58	21. Okt.	+0,58

Isar, Eger, Elbe, Moldau.

Staat und Insest.	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.
Prag	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.
Budweis	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.
Jungholz	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.
Laura	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.
Verbitz	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.
Brandes	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.
Berlin	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.
Leukeritz	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.
Aussig	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.
Deutschn.	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.	21. Okt.

Aussig 22. Okt. Pegelstand minus 14 cm. Vom Oberlauf werden 85 cm Ball gemeldet.

## Prämien-Kursbericht.

der Bankfirma Samuel Zielensiger, Berlin, 22. Okt. 1909.

Telegramm-Adresse: „Bahnenbank Berlin“.

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorrämen bzw. Käufer für Rückprämien:

Lombarden	Vorrämien		Rückprämien	
	November	Dezember	November	Dezember
Franzosen	24 1/2	24 1/2	15 1/2	15 1/2
Emilia	16 1/2	16 1/2	10 1/2	10 1/2
Baltimor	118	118	113 1/2	113 1/2
Canada-Pacifc	188	188	189 1/2	189 1/2
Türken-Lose	163 1/2	163 1/2	163 1/2	163 1/2
Darmstadt	138 1/2	138 1/2	140 1/2	140 1/2
Disc. Comm.	149 1/2	149 1/2	149 1/2	149 1/2
Berl. Hülages	18 1/2	18 1/2	18 1/2	18 1/2
Disch. Bank	20 1/2	20 1/2	24 1/2	24 1/2
Dresdner Bk.	163 1/2	163 1/2	163 1/2	163 1/2
Oesterr. Tr.	210 1/2	210 1/2	210 1/2	210 1/2
Russenbank	149 1/2	149 1/2	149 1/2	149 1/2
Dynam. Trust	17 1/2	17 1/2	17 1/2	17 1/2
Hamb. Pack.	18 1/2	18 1/2	127 1/2	127 1/2
Nordl. Lloyd	103 1/2	103 1/2	95 1/2	95 1/2
Penne Henry	194 1/2	194 1/2	194 1/2	194 1/2
Gr. Berl. Strb.	187 1/2	187 1/2	183 1/2	183 1/2
8 1/2 Reichs n.	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2
Russen v 1902	25 1/2	25 1/2	24 1/2	24 1/2
Banquer	198 1/2	198 1/2	197 1/2	197 1/2
Laura	217 1/2	217 1/2	208 1/2	208 1/2
Gelsenkirch.	217 1/2	217 1/2	208 1/2	208 1/2
Harpener	214 1/2	214 1/2	207 1/2	207 1/2
Löhnx	214 1/2	214 1/2	207 1/2	207 1/2
D.-Luxemb.	215 1/2	215 1/2	207 1/2	207 1/2
Dortmunder	198 1/2	198 1/2	197 1/2	197 1/2
A. E. G.	210 1/2	210 1/2	242 1/2	242 1/2

## Nachtrag- und Angebot-Preise von Kall-Kuxen.

von Samuel Zielensiger, Berlin und Essen, 22. Okt.

Adler-Kali V.A.	Geil	Brier	Geil	Brier
Adler-Kali V.A.	8000	8300	3300	3400
Bayerische	4300	4500	Johanneshall	3800
Burbach	11,200	11,400	Justus I	84
Carlsfund	6000	6200	Kaiseroda	6900
Cecilbahn	6500	6700	Kriegershall	83 1/2
Hansa	113	115	Lüwingshall	75
Deutsch-Kali-Akt.	3600	3700	Neustassfurt	10,700
Preussisch-hall	—	83 1/2	Reichsrohn	1000
Glück	—	16,000	Roland (Lossa)	980
Sondershausen	3400	3500	Ronberg (Akt.)	121
Hann. Kali-Akt.	2800	2900	Rothenberg	1600
Hann. Kali-Akt.	2800	2900	Sachsen-Weimar	3500
Hann. Kali-Akt.	2800	2900	Schneckerhütte	4000
Hann. Kali-Akt.	2800	2900	Siegtroie	4200
Hann. Kali-Akt.	2800	2900	Sigwardshall	156
Hann. Kali-Akt.	2800	2900	Tennstedt-Akt.	110
Hann. Kali-Akt.	2800	2900	Waldheimshall	10,400
Hann. Kali-Akt.	2800	2900	Wintershall	12,200
Hann. Kali-Akt.	2800	2900		12,500

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzial-Anzeigen, Gerichte und Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland, Letzte Nachrichten und Sport: Erich Fildow; für den Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck u. Verlag von Otto Hendel, Sämtlich in Halle a. S.  
— Die Nummer umfasst 8 Seiten. —  
(einschließlich „Unterhaltungsblatt“ und „Blätter fürs Haus.“)

